72

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
15. Jahrg. Wien, Samstag 25. Febr. 1905.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 28. d. finden um 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Dieselbe ist eventuell als Nachsitzung in Aussicht genommen. Auf der Tagesordnung derselben stehen bis jetzt 28 Geschäftsstücke, darunter die Anträge der ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft, Errichtung eines Landes-Lehrerseminars in Wien, Feier des 100. Todestages Friedrich v. Schillers, Stellungnahme gegen das Schächten, Regulierung des Bezirksteils nächst dem Währinger Friedhofe etc. Der Stadtrat hält Dienstag, Mittwoch und Freitag zehn Uhr vormittags Sitzungen ab.

Aus dem Rathause. Bürgermeister Dr. Lueger tritt am 1. März einen einmonatlichen Erholungsurlaub an. Die fast am 1. Donnerstag eines jeden Monates üblichen Empfänge, Vorstellungen, Beeidigungen etc. entfallen im Monate März.

Städtische Strassenbahnen. Vor einigen Tagen hat die Direktion der städt. Strassenbahnen die Offertverhandlung für die Lieferung von 100 Motor- und 100 Beiwagen statt. Eingelangt sind 7 Offerte u. zwar 2 von heimischen und 5 von ausländischen Firmen. Die beiden letzteren Offerenten sind H. Rohebacher u. Sohn in Wien und die Ersteren, nämlich die Grazer Waggonfabriken (Grazer Waggonfabrik, Simmeringer Waggonfabrik, Brünner Waggonfabrik, Königsfelder Waggonfabrik, Staudinger-Waggonfabrik, Ansfelder Waggonfabrik und F. Ringhoffer). Im ausländischen Lager offerierten die Düsseldorfer Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft vormals Weyer u. Komp., die Strassenbahngesellschaft in Hamburg, Van der Zypen u. Charlier (Köln), Heinigke Maschinenfabriken in Augsburg und Maschinengesellschaft in Nürnberg und Gottfried Lindner (Halle an der Saale). Die von den inländischen Firmen gestellten Preise stellen sich bedeutend günstiger hauptsächlich deshalb, weil die ausländischen Erzeugnisse sich durch Zoll- und Frachtspesen verteuern. Die Preise für Motorwagen schwanken zwischen 8300 und 10.000 Kronen, die Beiwagen sind um zirka 1000 Kronen billiger. Bei den nun zur Beschaffung kommenden Motorwagen ist die jetzige Type mit der Abänderung beibehalten, daß anstatt Längssitze Querbänke angebracht werden, womit auch eine Verbreiterung der Wagen um 100 mm zusammenhängt. Ferner tritt eine Verlängerung der hinteren Plattformen ein. Die Beiwagen werden ebenfalls auf 2100 mm verbreitert und mit Querbänken eingerichtet. Neu ist, daß bei denselben sowohl die vorderen als die rückwärtigen Plattformen vollständig mit Ausnahme des Einstiegs verglast wird. Bei einigen Wagen werden gebrauchte Sitze mit verstellbaren Lehnen angebracht; ferner werden Probewagen mit einer einzigen in der Mitte des Wagens angebrachten Plattform in Verkehr gesetzt werden. Für die elektrische Ausrüstung der Motor- u. Beiwagen langten Offerte von den Siemens-Schuckertwerken, der Union-Elektrizitäts-Gesellschaft, Sanz u. Komp. (Ludwigshof) und die Firma Westinghaus (Berlin) ein.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Dr. Krem dem Ansuchen des städtischen Bezirksarztes erster Klasse Dr. Igmatz Schumann um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Eine Internationale Ausstellung für Armee und Marinebedarf in Wien 1908.

Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers wird in Wien im Jahre 1908 eine internationale Ausstellung für Armee- und Marinebedarf abgehalten. Dieselbe wird alle auf die Verpflegung, Ausrüstung und Bewaffnung erforderlichen Gegenstände, welche die Schlagfertigkeit einer auf der Höhe stehenden Armee und Marine fordert, zur Anschauung bringen. Diese Ausstellung wird von der Industrie und Landwirtschaft gemeinschaftlich durchgeführt u. haben aus diesem Grunde in letzter Zeit wiederholt Sitzungen stattgefunden; die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß demnächst an die konstituierende Versammlung der Interessenten geschritten werden kann. Der geistige Urheber der Idee, eine derartige Fachausstellung mit anderweitigen militärischen Spezialitäten durchzuführen, ist der Herausgeber des „Jahrbuch für Industrielle", Redakteur Alois Ebert. Das Ausstellungskomitee ist von dem Gedanken geleitet, die Leistungsfähigkeit der Industrie und die Produktionskraft in Bezug auf die Armeebedürfnisse der gesamten Regierung vorzuführen, da dieselben durch die Ergebnisse im russisch-japanischen Kriege in die Lage gedrängt worden, an eine Verbesserung ihrer Wehrmacht zu schreiten.

Um für unsere Industrie ein möglichst großes Absatzgebiet bezüglich der Fertigstellungen auch im Auslande zu erringen, wird die in Rede stehende Ausstellung abgehalten. Es darf daher die Zeitgemäße der Abhaltung und Erzielung der Aufrichtung der vorhandenen Armee vom industriellen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus nicht übersehen werden, da sich die Darstellung dieser militärischen Notwendigkeiten Momente ergeben dürften, welche speziell für die Hebung der Industrie und Landwirtschaft von weittragendster Bedeutung sein werden.

Es ist ganz außer Zweifel, daß wenn eine derartige Ausstellung militärischer Objekte, bezw. Fertigstellungen im Auslande stattfinden sollte, unsere Industrie und Landwirtschaft sich daran ganz kolossalen Schaden darum beteiligen müßte, sollten sie nicht an letzter Stelle gänzlich vergessen werden. Die Ausstellung militärischer Bedürfnisse den beteiligten Industrien und der Landwirtschaft zu überlassen, war ein gut überlegter Schranke. Es wird hierdurch das Hervortreten des Heimischen Elementes vermieden und der innige Konnex illustriert, welchen ein Zweig der Industrie und Landwirtschaft ausübt, da es keinen Industriezweig gibt, welcher mit dem Betrieb eines Heeres und dessen Angehörigen nicht in Zusammenhang zu bringen wäre.

Die Ausstellung ist in sehr großem Maßstabe geplant und wird dem Anspruche nach einer Weltausstellung entsprechen, es wird eine größte Objektivität seitens der

Weltausstellung im Jahre 1873 hier, dem entsprechend wurde die staatsmännische Organisierung bestehen und zerfällt daher in 18 Hauptgruppen.

Das Festprogramm umfasst seltene verkehrsmäßige Festlichkeiten, darunter ein internationales Bankettgelage der in- u. ausländischen Militärmusiken, die großen Marineparade, Turnier aus Rudolf von Habsburgs Zeiten, internationale Langstreckenreiten, Karussell, Volksfeste, climatische und italienische Nachtfeste, Drachenfeste etc. etc.

Ganz besonders muß hervorgehoben werden, daß neuestens eine retrospektive Ausstellung geplant ist, welche die Entwicklung der Bewaffnung u. Ausrüstung der österr.-ungar. Armee acht, während der Regierungszeit des Kaisers, d. i. vom Jahre 1848 – 1908 zur Anschauung bringen wird. Die gesammte Ausstellung zeichnet wird der größte Geltung erhalten sein, welcher die heimische Industrie und Landwirtschaft in hoffter Denkbarkeit unserem allverehrten innigstgeliebten Kaiser zu seinem heuriges Regierungsjubiläum in nur ein Jahr vorher angesetzten Tage darbringt.

Als Ort für die Abhaltung dieser Ausstellung ist die Rotunde gedacht samt dem umliegenden Terrain zufolge des der N.Ö. Landwirtschaftsgesellschaft gehörigen Terrains an der Ausstellungstraße, nach Süden wird sich die Ausstellung nach den Plänen des Prof. Dr. Ing. Fabiani längst der Donauallee bis an die Hauptallee erstrecken, woselbst das Hauptportal errichtet werden soll. Der Termin für die Eröffnung ist von Anfang Mai bis Ende Oktober 1908 geplant, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, da der Jubiläumstag auf den 22. November fällt, den Schlußtermin bis zu dieser Zeit auszudehnen, nachdem für diesen Zeitpunkt der Besuch vieler Dirigenten und Regierungsvertreter zu gewärtigen sein wird.

Es hat selten eine Ausstellung so viel Interesse in den Kreisen der Industrie und Landwirtschaft einer derartigen Stellung gefunden als eben geplante, nicht nur daß die meisten industriellen und landwirtschaftlichen Vereinigungen ihre Mitwirkung zugesagt haben, sind auch Kunstträger und den höchsten Kreisen und hohe Militärs für die Förderung desselben eingetreten, da der Regierung einmal Gelegenheit geboten ist, sich auf dem Gebiete der Industrieförderung zu betätigen.

Der Klub der Fachkundigen beim Rathaus der Stadt Wien hielt vor einigen Tagen im Saale „zum grünen Tor" einen Faschingsabend ab. Der Saal war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Das Programm vorzüglich zusammengestellt, die Stimmung außerordentlich animiert. Als Gäste hatten sich eingefunden Oberamtsrat Dr. Sedlaczek, Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger, Hauptkassendirektor Baron Sedlaczek, vom Klub der Polizei-Konzeptbeamten Polizeirat Steinbrenner u. Oberkommissär Geyer, Stadtphysikus Dr. Szenczott, der Präsident des Vereines der Beamten der Stadt Wien Magistratssekretär Janitsch etc. Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programmes wurden durchwegs von Klubmitgliedern bestritten. Es wirkten mit Hugo Artzt u. Dr. Ferdinand Hatzko (Klavier), Dr. Arthur Salomon u. Dr. Franz Urban (Gesang), Peter Philipp u. Dr. Friedrich von Radler (Rezitation), ferner der Männerchor der musikalischen Sektion unter Leitung des Klubmitgliedes W. Kienast sen. Zwischen diesen Vorträgen kamen jedoch auch Damen zum Worte. Frl. Hilde Bourgui erfreute die Zuhörer durch einige Liedchen, Frl. Elsa Kuarek u. Frl. Anna Hattingl gaben heitere Vorträge zum Besten. Herr Willi Kienast jun. holte sich als Conférencier lebhaften Beifall. Nach Schluß der Vorträge arrangierte ein unter der Leitung des Herrn Friedrich Paul stehendes Kranzchen-Ausschuß ein Tanzkränzchen u. erwarb sich damit den speziellen Dank der zahlreich anwesenden jungen Damen.

N.B. Der heutigen Korrespondenz liegt der Bericht u. Antrag der Stadtrat betreffend die Statuten der Sektion Dr. Großfleischer C.J. bei.